

Campus Gesundheit Ein Generationenprojekt für die Region



**Wir bauen für
Ihre Gesundheit**

Wir bauen



- 04_ Warum wir bauen
- 05_ Bedeutung des Standortes
- 06_ Meilensteine
- 08_ Klinikum 2
- 14_ Eingang und Erschliessung
- 15_ Aufbau
- 16_ Bettenstationen
- 18_ Umbau für die Intensivstation



... für Ihre Gesundheit

Auf dem Campus des Universitätsspitals Basel wird die Gesundheitsversorgung für rund eine halbe Million Menschen in der Region Basel und darüber hinaus sichergestellt. Neben der Grundversorgung und der universitären Medizin stellt das USB die Ausbildung von Health Care Professionals sicher und betreibt Forschung auf internationalem Spitzenniveau. Dazu benötigen wir die adäquate bauliche Infrastruktur.

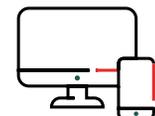
Das Projekt Campus Gesundheit besteht im Wesentlichen aus den Neubauten von Klinikum 2 und 3 auf dem bestehenden Spitalgelände. Zunächst wird das Klinikum 2 realisiert. Dies erfolgt in zwei Bauetappen. In der ersten Bauphase ab 2024 werden ein Bettenturm und ein unterirdischer Annex erstellt. Nach deren Fertigstellung wird das bestehende Klinikum 2 in einer zweiten Bauphase ab 2032 zurückgebaut und als Sockelgebäude für den neuen Turm neu errichtet. Die Grobplanung des gesamten Klinikums 2 und die Detailplanung der ersten Bauphase stellen wir Ihnen in dieser Broschüre vor.

Wir verbessern das Leben der Menschen und uns selbst – jeden Tag.

Vision des Universitätsspitals Basel

Die Bauarbeiten werden lange dauern und finden bei laufendem Betrieb statt. Entsprechend viel Geduld und Verständnis auf allen Seiten ist notwendig – und ein ständiger, offener Austausch mit allen, die davon betroffen sind. Dieser Dialog wird getragen vom Bewusstsein, was wir im Unispital Basel täglich leisten. Und von der Vorfreude, dass wir unsere Leistungen für die Menschen in Basel und der Region dank der modernisierten Infrastruktur auch in Zukunft in hoher Qualität werden erbringen können.

Dr. Werner Kübler
Spitaldirektor



Hier finden Sie zusätzliche
Inhalte zum Projekt:
usb.ch/campusgesundheit

... für unsere Region



Warum wir bauen

Das Universitätsspital Basel (USB) ist der Knotenpunkt im Gesundheitsversorgungssystem der Nordwestschweiz. Wir sind Tag und Nacht da – für die Menschen, für die Stadt und ihr Einzugsgebiet. Bei allem was wir tun, von der Grundversorgung zur universitären Medizin, bei Forschung und Ausbildung, stehen die Menschen im Zentrum. Und wir streben danach, jeden Tag besser zu werden in dem, was wir für die Menschen tun.

Mit dem Campus Gesundheit treiben wir ein visionäres und mutiges Generationenprojekt voran. Die Zahl der Patientinnen und Patienten hat massiv zugenommen, seit das bestehende Klinikum 2 in den 1970-er Jahren in Betrieb genommen wurde. Dies liegt einerseits am Bevölkerungswachstum, andererseits daran, dass die Menschen immer älter werden. Die grossen Fortschritte der Medizin und der Technik ermöglichen es, immer mehr Krankheiten erfolgreich zu behandeln. Sie stellen aber auch neue, höhere Anforderungen an die Infrastruktur. Eine Sanierung der heutigen Bauten wurde unter Einbezug aller Kriterien von verschiedenen Expert*innen geprüft. Das USB hat sich mit Blick auf die klinischen Bedürfnisse, die Wirtschaftlichkeit und die Nachhaltigkeit dafür entschieden, neuen Gebäuden den Vorzug zu geben.

Neben der Modernisierung der bestehenden Infrastruktur werden auch Investitionen in mehr Nutzfläche getätigt, die dadurch effizienter genutzt werden kann. Der medizinische Fortschritt bringt laufend neue Behandlungen und Technologien mit sich. Darum wird die Fläche so gebaut, dass sie möglichst flexibel nutzbar ist.

Mit dem Campus Gesundheit bleibt das USB der zentrale universitäre Anbieter unserer Region, ausgestattet mit einer topmodernen baulichen und technischen Infrastruktur. Die kommenden strategischen Veränderungen auf dem Areal bringen uns auch als Arbeitgeberin auf einen neuen Stand – eine berufliche Adresse mit Perspektive. Mit dem Campus Gesundheit legen wir jetzt das Fundament, damit auch den kommenden Generationen Medizin auf universitärem Niveau zur Verfügung steht.

Wussten Sie, dass die Behandlungszahlen am USB seit Jahren steigen? 2022 verzeichneten wir über 1,3 Millionen ambulante Kontakte und über 41'000 stationäre Patientinnen und Patienten.

... für die Forschung von morgen

Bedeutung des Standortes

Durch den Campus Gesundheit werden die räumliche Nähe von Lehre, Forschung und Praxis mit unseren Partner-Institutionen auf lange Sicht gesichert und ein enger Austausch zwischen allen Einrichtungen ermöglicht und unterstützt.

Die intensive Zusammenarbeit zwischen dem Universitätsspital, dem Universitäts-Kinderspital beider Basel (klinische Forschung) und der Universität Basel und ihren Departementen, der ETH Zürich (Grundlagenforschung) und zahlreichen anderen Forschungseinrichtungen ist ein Grundpfeiler der Basler Standortpolitik im Sinne einer Life-Science-Region. Die räumliche Nähe des USB zur medizinischen Fakultät und zum Institut für Pflegewissenschaften der Universität erleichtert die Ausbildung der nächsten Generationen von Ärztinnen, Ärzten und Pflegewissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern.

Das USB soll an seiner zentralen Lage am Rande der Altstadt bleiben. Das bedingt eine städtebaulich verträgliche, architektonisch hochwertige Bauweise im Interesse des Basler Stadtbildes.



Anne-Katrin Pröbstel
Leitende Ärztin
Forschungsgruppenleiterin Neurologie

«Die Nähe vom Unispital Basel zur Uni, zur ETH und zum Biozentrum erleichtert uns die Zusammenarbeit in der Forschung.»

Wussten Sie, dass das Unispital Basel, das Biozentrum der Universität Basel und der Basler Standort der ETH Zürich zu einem Netzwerk gehören, das für den Kampf gegen Antibiotika-Resistenzen die Arbeit in der Klinik und die Grundlagenforschung eng miteinander verknüpft?



K1 Klinikum 1 | K2 Klinikum 2 | K3 Klinikum 3 | ETH-D-BSSE ETH-Departement für Biosysteme | DBM Neubau Biomedizin | NBZ Neubau Biozentrum | PHZ Pharmazentrum | UKBB Universitäts-Kinderspital beider Basel

■ ■ ■ für die Zukunft



Mirjam Christ-Crain
Stv. Chefärztin Endokrinologie,
Diabetes und Metabolismus

«Als Unispital wollen wir in Sachen Innovation vorne dabei sein. Der Campus Gesundheit gibt uns dazu perfekte Rahmenbedingungen.»

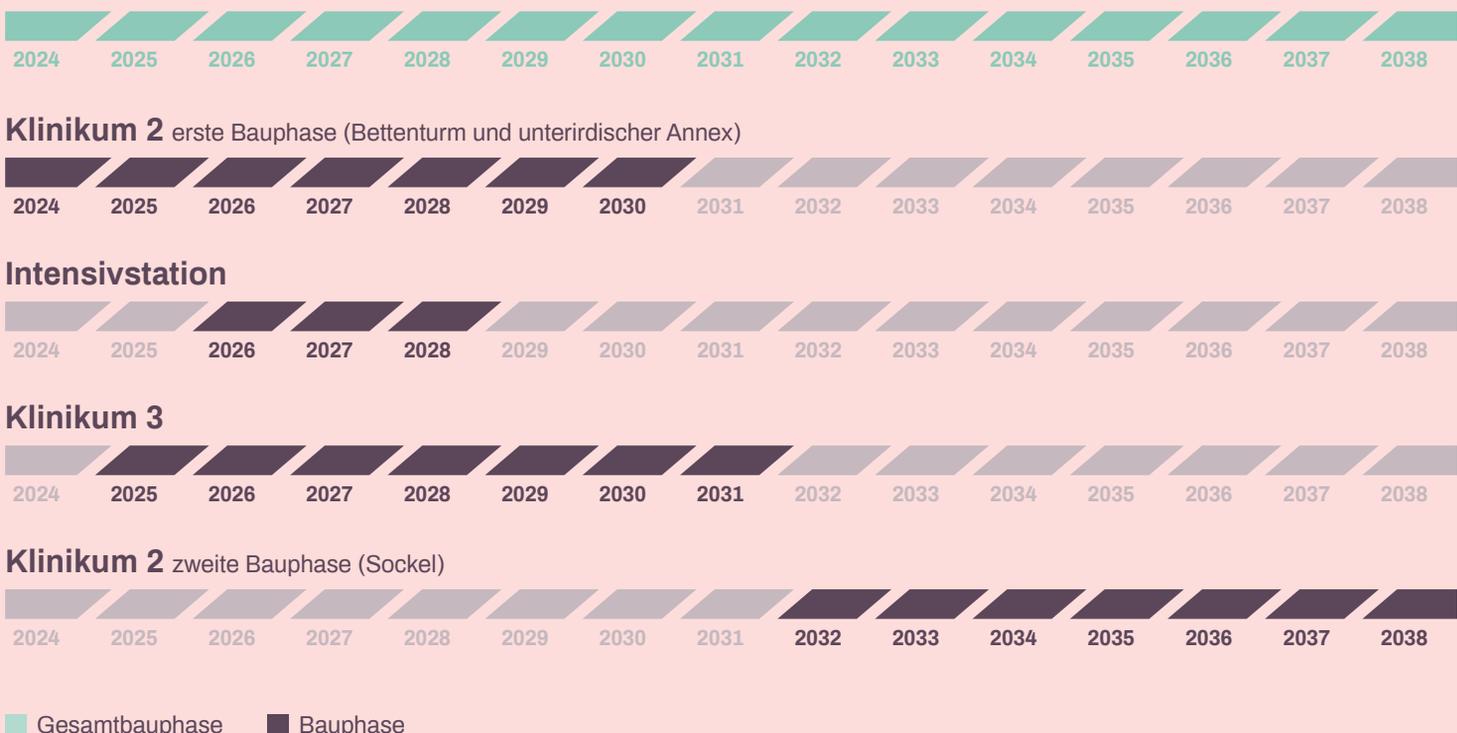
Meilensteine

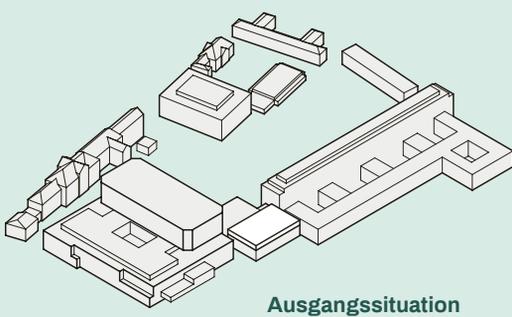
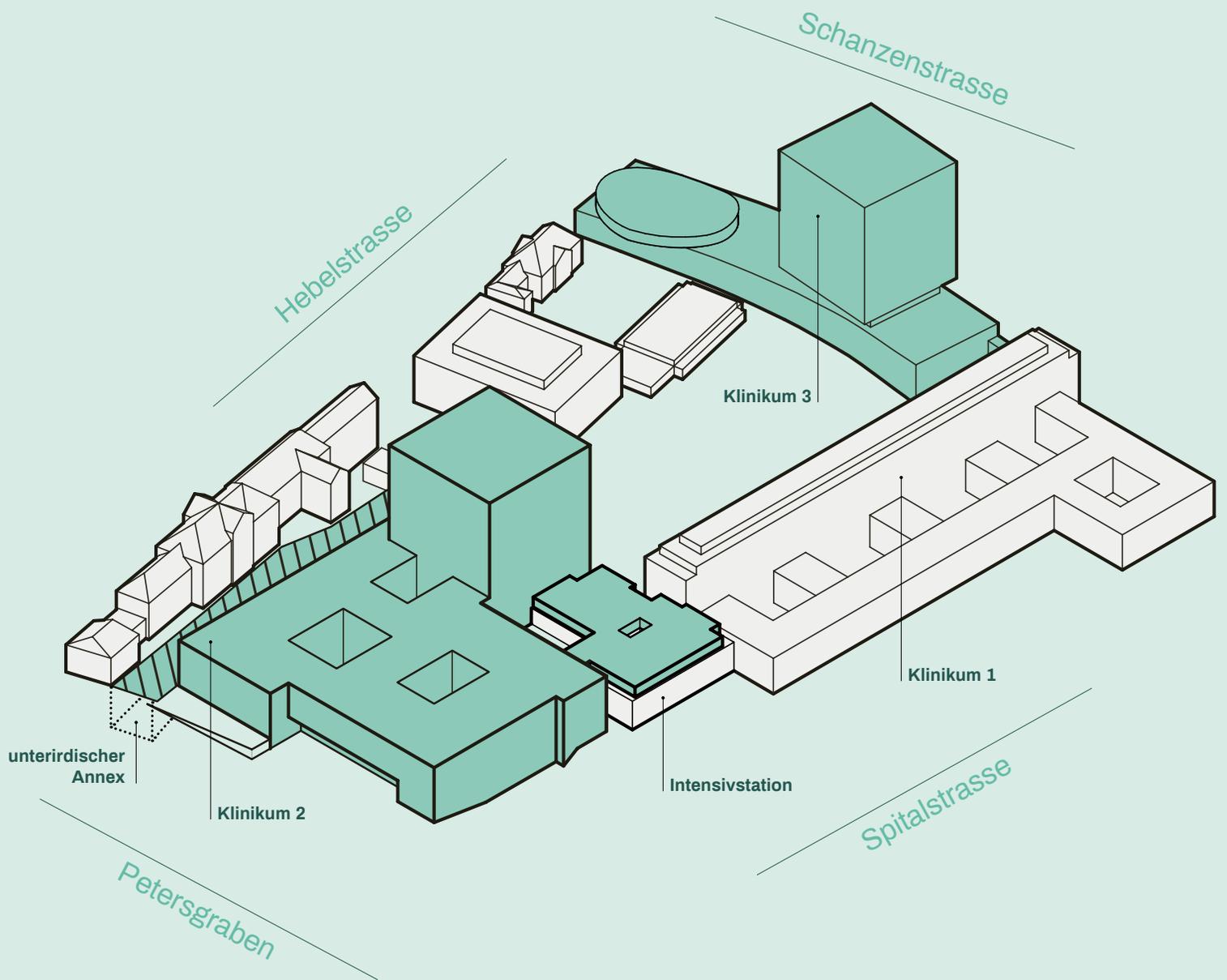
Statt ein Gebäude nach dem anderen zu sanieren oder zu ersetzen, soll das Spitalareal als Ganzes betrachtet werden. Als verbindliche Basis für den Neubau dient der «Masterplan Campus Gesundheit», den die Basler Regierung verabschiedet hat.

So wandelt sich das Spitalgelände des USB in Phasen. Hinter dem Klinikum 2 am Petersgraben erfolgt bis 2030 in Richtung Spitalgarten der Neubau eines Bettenturms sowie eines unterirdischen Gebäudeteils zum Markgräflerhof (Annex). Das bestehende erste Obergeschoss auf dem Operationstrakt Ost wird zurückgebaut und bis 2028 durch eine neue Etage mit mehr Fläche für die Intensivstation ersetzt.

Auf der gegenüberliegenden Seite des Spitalgeländes ist derzeit bis 2031 ein vollständig neues Klinikum 3 geplant.

Nach Abschluss der ersten Bauphase, in der das neue Klinikum 2 und das Klinikum 3 entstehen, ziehen die im bestehenden Klinikum 2 ansässigen Bereiche in den neuen Bettenturm, den unterirdischen Annex und in das neue Klinikum 3 um. Anschliessend wird das bestehende Klinikum 2 bis 2038 zurück- und neu gebaut.





Schauen Sie sich die bauliche Entwicklung auf dem Campus an: usb.ch/campusgesundheit #bauphasen

Klinikum 2





Visualisierung: der Blick vom Dach des Klinikums 1 auf das neue Klinikum 2.

... für Ihre Gesundheit und Lebens- qualität

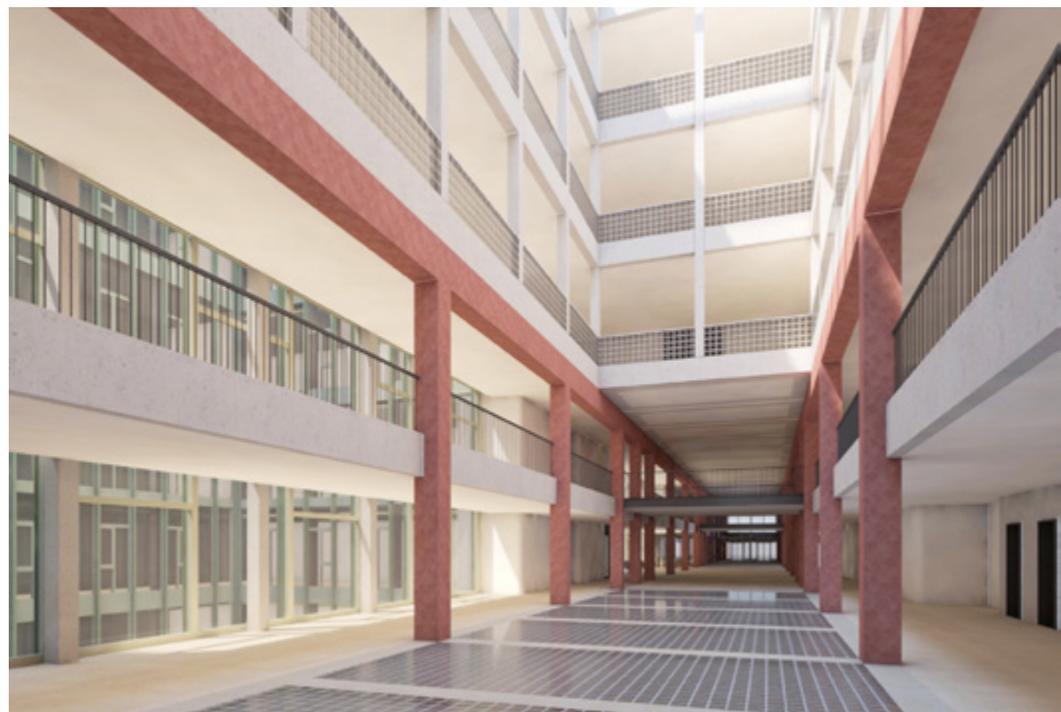


Cordula Netzer

Leitende Ärztin Spinale Chirurgie

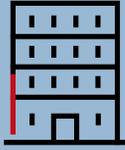
Stv. Leiterin Wirbelsäulenzentrum

«Die neue Infrastruktur ist darauf ausgerichtet, dass wir viel einfacher interprofessionell zusammenarbeiten können. Wir erreichen damit eine bessere ganzheitliche Versorgung für unsere Patientinnen und Patienten im ambulanten und stationären Bereich.»



Klinikum 2

Mit dem Neubau des Klinikums 2 erhalten das wichtigste Notfallzentrum der Region und die grösste Intensivstation der Nordwestschweiz die Infrastruktur, die sie für die nächsten Jahrzehnte brauchen. So können bessere Voraussetzungen für die digitalisierte, interdisziplinäre und interprofessionelle Medizin auf höchstem Niveau geschaffen werden.

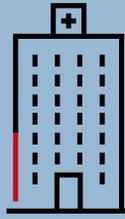


Geschosse

19

Etagen | Phase 1

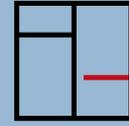
4. Untergeschoss – 14. Obergeschoss
sowie ein Dachgeschoss
mit zwei Helikopterlandeplätzen



Gebäudehöhe

60

Meter | Phase 1



Geschossfläche

ca.

57'000

m² | Phase 1

Turm und Annex

9

Etagen | Phase 2

4. Untergeschoss – 4. Obergeschoss

21

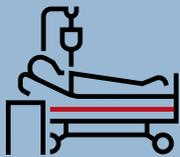
Meter | Phase 2

ca.

69'000

m² | Phase 2

Sockel



Bettenstationen

342

Normalbetten



Notfallzentrum

49

Behandlungskojen

Energiestandard

MINERGIE-ECO®

26

Spezialbetten

3

Schockraumplätze

38

Betten je Station



Severine Dziergwa
Teamleiterin MTR Angiographie

**«Wir bauen für Menschen.
Unser neues Klinikum 2 bietet
mehr Komfort für unsere
Patientinnen und Patienten
und für uns Mitarbeitende.»**

... für unsere Patientinnen und Patienten



Klinikum 2

Der Neubau zeichnet sich aus durch:

attraktive, helle Patientenzimmer mit schöner Aussicht aus dem Spitalturm

klare Organisation im Innern

anpassungsfähige Strukturen: Diese ermöglichen es, die Grösse und Funktion von Räumen flexibel auf künftige Entwicklungen anzupassen. Dabei sind nur geringe Eingriffe in die bauliche und technische Struktur erforderlich

sehr gute Orientierung und Wegführung für Patientinnen und Patienten sowie für Besuchende

Realisierung in Etappen bei Aufrechterhaltung des Spitalbetriebs

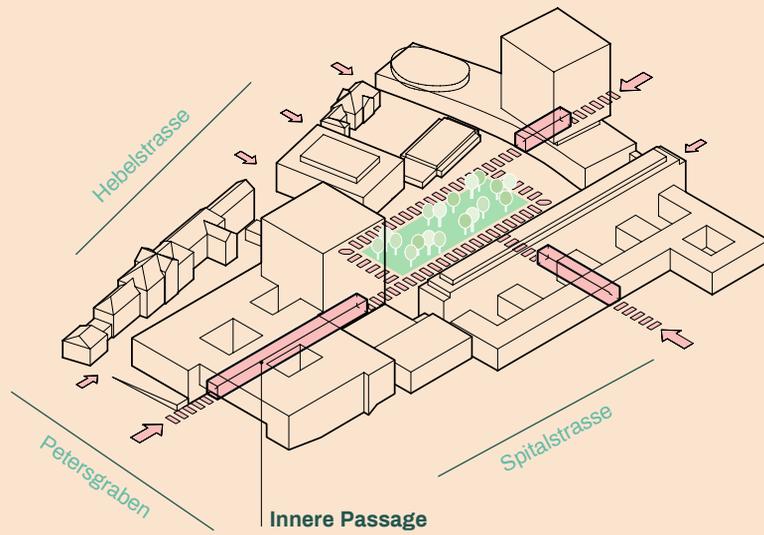
moderne Arbeitsplätze, die den heutigen Berufsbildern und Ansprüchen gerecht werden

vorhandene Transportanlagen werden weiterhin genutzt und erweitert

erhöhte Effizienz der Flächen durch Optimierung der Raumausnutzung; mittels unkomplizierter Abläufe können mehr Patientinnen und Patienten behandelt werden

verbesserte Energieeffizienz

verbessertes Raumklima durch eine Deckenheizung und -kühlung



... für medizinischen Fortschritt

Eingang und Erschliessung

Nach Fertigstellung der ersten Bauphase des Klinikums 2 (Bau des Bettenturms und des unterirdischen Annex') erfolgt der Zugang zum Gebäude primär über den Spitalgarten im Erdgeschoss. Von der grosszügig dimensionierten Eingangshalle gelangt man direkt zur Infotheke, zu den Personenliften des Spitalturms und einer Cafeteria.

Im Endausbau, nach der zweiten Bauphase, verfügt das Klinikum 2 über eine zweigeschossige, innere Passage, die eine gute Übersicht schafft und Mitarbeitende, Patientinnen und Patienten sowie Besuchende zu den zentralen Liften und Treppen führt. Zwei Arkaden beim Petersgraben und im Spitalgarten bilden die Haupteingänge und führen in die innere Passage, welche die beide Haupteingänge miteinander verbindet.

Durch drei grosse Innenhöfe im Sockelbau und drei kleinere im unterirdischen Annex werden die Räume im neuen Klinikum 2 mit Tageslicht versorgt. Damit schaffen wir optimale Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden und eine hohe Aufenthaltsqualität für die Patientinnen und Patienten.

Der Spitalgarten des USB ist nicht nur eine grüne Oase für die Patientinnen und Patienten und die Mitarbeitenden, sondern auch für die Innenstadt und ihre Bewohnerinnen und Bewohner. Dazu gehören neben den Menschen auch verschiedene Pflanzen- und Tierarten. Während der Bauarbeiten wird den botanischen und tierischen Bewohnern besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Biodiversität soll wo immer möglich erhalten und idealerweise im Endzustand vergrössert werden.



Alessandro Cerminara
Leiter Gebäude- und Energietechnik

«Mit dem neuen Gebäude sind wir bezüglich Energieeffizienz auf einem ganz anderen Stand als bisher. Als sichtbaren Teil davon planen wir, die Fassade und das Dach mit einer Photovoltaikanlage auszustatten.»

... für den Notfall



Artur Stickel
Klinikmanager Notfallzentrum

«In unserem neuen Notfallzentrum werden wir mehr Platz und eine bessere Infrastruktur haben. Das freut mich für unsere Patientinnen und Patienten und für uns Mitarbeitende.»

Aufbau

Wer einen Herzinfarkt, einen schweren Unfall oder einen Hirnschlag erleidet, ist auf sehr rasche und umfassende medizinische Hilfe angewiesen. Unser Notfallzentrum hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einer überregionalen, hochspezialisierten Anlaufstelle für diese und ähnliche akute Situationen entwickelt. Mit dem Neubau schaffen wir die zeitgemäße Infrastruktur für die gestiegene Nachfrage und die Anforderungen unserer Patientinnen und Patienten.

Unterhalb des Notfallzentrums befinden sich die zentralen Untersuchungs-räumlichkeiten. Hier liegen das interdisziplinäre Endoskopiezentrum, die radiologischen Abteilungen und

die Räumlichkeiten für interventionelle Eingriffe und Untersuchungen. So entstehen kurze Wege für die Patientinnen und Patienten im Sinne des Gedankens «Das Spital kommt zum Patienten». Grundgedanke ist es, die herkömmlichen Klinikstrukturen dort anzupassen, wo es sinnvoll ist und gemeinsame Betriebseinheiten zu schaffen, die mehr Flexibilität und für alle Beteiligten angenehmere, schnellere Abläufe ermöglichen.

Oberhalb des Notfallzentrums befinden sich die Ambulatorien mit über 60 Untersuchungs- und Behandlungsräumen sowie die Überwachungseinheiten des Notfallzentrums und der Neurologie.

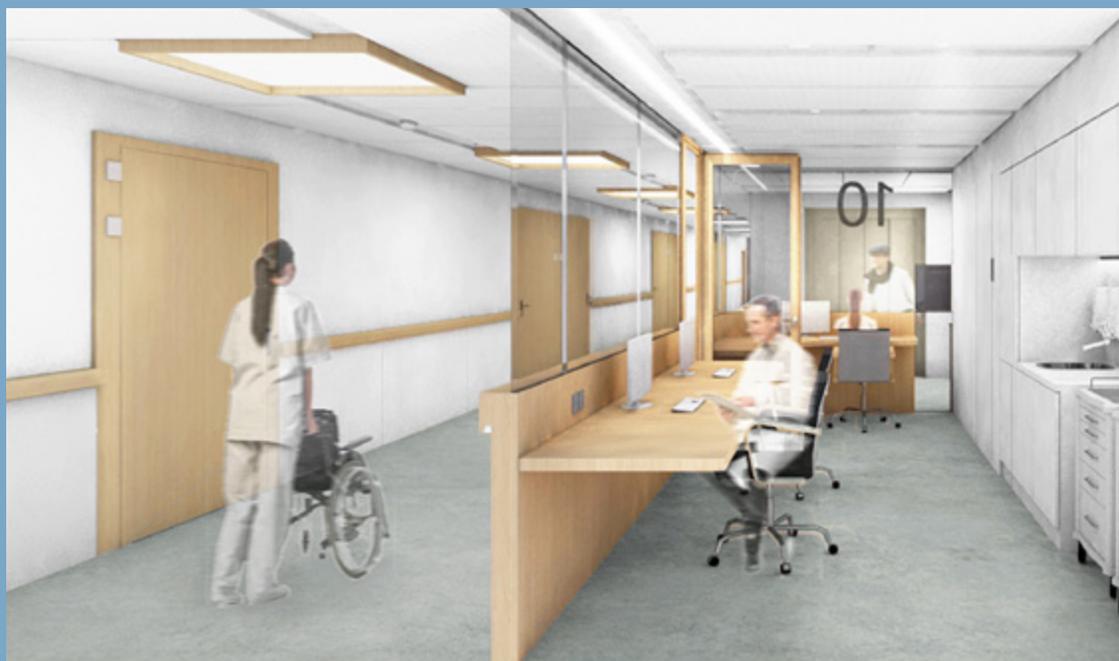


... für optimale Arbeits- bedingungen

Bettenstationen

Über dem Sockel steht der Bettenturm mit den zu Stationen gruppierten Patientenzimmern. Der gesamte Turm beinhaltet 342 Betten für die Allgemeinpflge in 198 Patientenzimmern. Dazu kommen die Überwachungsbetten für das Notfallzentrum und die Neurologie (Stroke Unit). Durch relativ einfache bauliche Massnahmen können im Neubau drei Bettenstationen zu isolierbaren Stationen umfunktioniert werden – etwa bei einer Grippewelle oder einer Pandemie.

Auf den Bettenstationen befinden sich die Patientenzimmer entlang der Aussenfassade und profitieren so von viel direktem Tageslicht und einem herrlichen Blick über die Stadt und die Region. Daneben werden die Stationen mit optimal ausgerüsteten Bereichen für das pflegerische und ärztliche Personal sowie einer modernen Logistik ausgestattet. Eine Bettenstation der Allgemeinpflge besteht üblicherweise aus 22 Zimmern – 16 Doppel- und sechs Einzelzimmern. Bei der Gestaltung und der Auswahl der Materialien wird neben hohem Komfort und angenehmem Ambiente auch auf die Nachhaltigkeit Wert gelegt.



Jeannine Llabjani
Stationsleitung HNO-MKG

«Ich freue mich auf einen hellen und freundlich gestalteten Stützpunkt.»

... für intensive Behandlung



Umbau für die Intensivstation

Die Intensivstation befindet sich heute im ersten Obergeschoss des Klinikums 2 und im ersten Obergeschoss des Operationstrakts Ost. Mit einer Aufstockung kann sie nun komplett an den idealen Standort oberhalb des Operationstrakts überführt werden. Dort besteht eine optimale Anbindung an sämtliche wichtigen Einheiten. Zu diesem Zweck wird auf dem Operationstrakt Ost ein neuer Gebäudeteil entstehen.



Daniel Staub
Chefarzt Angiologie
Ärztlicher Departementsleiter DKTT

«Es ist ein langer Weg, vor dem ich Respekt habe. Aber das Ziel, das wir ansteuern, ist das richtige.»

Wussten Sie, dass auf der Intensivstation wieder ein begrüntes Dach entsteht, das einheimischen Orchideenarten einen geeigneten Lebensraum bietet?



Sergio Braun
Stationsleitung Medizin C3.7

*«Lust auf Baustelle? Nein.
Lust auf unser neues Spital?
Ja, unbedingt! Das bringt
uns so viel weiter.»*

Auf der Intensivstation betreuen wir Patientinnen und Patienten in einer akut auftretenden und lebensbedrohlichen Gesundheitssituation.

Unsere Ärztinnen und Ärzte und Pflegenden betreuen diese Patientinnen und Patienten rund um die Uhr. Um übersichtliche Raumverhältnisse zu erhalten, wird die ganze Intensivstation im Inneren mehrheitlich transparent gestaltet.



Impressum

Herausgeber

Universitätsspital Basel, 4031 Basel
Tel. +41 61 265 25 25
www.universitätsspital-basel.ch

Redaktion

Stefanie Weber

Layout

BÜRO SPRENG | Basel | www.buerosprenng.ch

Visualisierung

Klinikum 2 und Intensivstation
Giuliani Hönger Architekten, Zürich
Nighnurse Images, Zürich

Lektor

Felix Ruhl



Registrieren Sie sich für
den Newsletter über aktuelle
Geschehnisse:
[usb.ch/campusgesundheit/
newsletter](http://usb.ch/campusgesundheit/newsletter)

